



Gletscherspalten

Mitteilungen für die Mitglieder der
Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

Gegründet 1876

Juni 1975

Nr. 1/34. Jahrgang

Postscheck: Köln 3890-504 - Bankkonto: Delbrück & Co., Köln, Nr. 360354
Stadtparkasse Köln 290 522 89 - Dresdner Bank 87 11 690
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Köln, Gereonshof 49 - Fernruf 23 27 55
Vom 1. 4.—1. 10. Montag, Dienstag und Donnerstag von 15.30 bis 18.30 Uhr
Vom 1. 10.—1. 4. Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30 bis 18.30 Uhr
Bücherei: Öffnungszeiten nur Montag von 18.30 bis 20.00 Uhr.

Liebe Sektionsmitglieder!

Der Titel dieser Ausgabe der „Gletscherspalten“ ist ungewöhnlich. Sicher haben Sie ein Bild oder eine Graphik erwartet. Wir meinen jedoch, daß diese Ausgabe der Sektionszeitschrift einer besonderen Erklärung bedarf. Sie haben bestimmt festgestellt, daß der Erscheinungsrhythmus unseres Mitteilungsblattes sich verändert hat. Gestiegene Druck- und Portokosten zwingen auch unsere Sektion zu Einsparungen und Rationalisierungen. Die „Gletscherspalten“ können deshalb nur noch zweimal pro Jahr erscheinen. Sie sollen jedoch umfangreicher in den einzelnen Ausgaben sein und damit mehr Informationen konzentriert vermitteln. Um dies zu leisten, appellieren wir an Ihre Unterstützung und bitten Sie um Ihre Mitarbeit. Teilen Sie uns alles Interessante, alle Beobachtungen und alle Anregungen mit, je nach Platzmöglichkeiten werden wir sie verwerten. Redaktionsschluß ist jeweils Mitte Mai und Mitte November. — Weil wir gerade von der Rationalisierung und Geldeinsparung sprachen, eine Reihe von finanziellen Problemen entstehen auch durch den verspäteten Eingang von Mitgliedsbeiträgen. Die Liquidität unserer Kasse wird dadurch stark beeinträchtigt und damit nicht zuletzt auch die von den Mitgliedern erwarteten Aktivitäten der Sektion. Dürfen wir unsere säumigen Mitglieder besonders auf dieses Problem hinweisen. Nun wünschen wir viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und erwarten Ihre Anregungen.

Ihre Redaktion

Mitgliederversammlung vom 28. Februar 1975

Bei der Mitgliederversammlung, zu der 178 stimmberechtigte Mitglieder erschienen waren, wurden u. a. folgende Tagespunkte behandelt, deren Inhalt hier in einer kurzen Zusammenfassung wiedergegeben werden soll:

Kassenbericht: Zur Zeit beträgt die Mitgliederzahl 2 859. Während 1973 74 neue Mitglieder dem Verein beitraten (1972 waren es 107) ist für 1975 ein weiterer Rückgang zu erwarten. Der Voranschlag für 1975 wurde auf diese Entwicklung abgestellt.

Hexenseehütte: Die Kosten ermäßigen sich durch absetzbare MWSt um rund 9 300,- DM.

Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig erteilt.

Haushaltsvoranschlag und Festsetzung der Mitgliederbeiträge für 1975 in unveränderter Höhe fanden einstimmige Zustimmung der Versammlung.

Wahlen: Als Nachfolger von Robert Wagner wurde Jürgen Wacker von der Sektionsjugend zum Jugendsprecher gewählt. Diese Wahl wurde von der Versammlung einstimmig bestätigt. Herr Robert Wagner gehört nunmehr dem erweiterten Vorstand an.

Verschiedenes:

- Die Markierung des Höhenweges zur Heidelberger Hütte sollte mit dem Wegewart der Sektion Heidelberg abgestimmt werden.
- Der Verlag „Rother“ ist an der Herausgabe eines Führers für das Samnaugebiet interessiert.
- Ein eventueller Liftbau von See im Paznauntal ins Gebiet der Hexenseehütte (Zeitungartikel) ist ziemlich unwahrscheinlich, da er weder von den Verantwortlichen in Serfaus begrüßt wird noch ein entsprechender Geldgeber hierfür in absehbarer Zeit gefunden werden wird.
- Trotz gegenteiliger Vorschläge hielt die Sektion an ihrer Konzeption fest, die Hexenseehütte als unbewirtschafteten Bergsteigerstützpunkt zu führen.

INZELBERICHTE

Hüttenwart:

Der Versammlung liegt eine Jahresrechnung 1974 vor. Sie ersehen daraus, daß die Gesamtkosten für die Errichtung der Hexenseehütte mit 166 700,- DM angegeben sind. Hiervon entfallen auf die Zimmerarbeiten ca. 93 000,- DM, auf die Schreinerarbeiten 18 300,- DM und auf die Dachdeckerarbeiten 6 650,- DM. Die reinen Baukosten betragen insgesamt ca. 118 000,- DM. Unerwartet hoch sind die Kosten für die Fundamentierung und den Einflug der Materialien. Die allgemeinen Preissteigerungen, die besonders im Zeitraum Oktober 1973 bis Herbst 1974 unerwartet hoch waren, haben auch die übrigen Kalkulationen zunichte gemacht.

Der Hüttenwart sah sich im Mai 1974 in der Lage, eine in Fertigteilen hergestellte Hütte im Tale vorzufinden und zu erkennen, daß durch die Erhöhung von Flugkosten und die unerwartet hohen Fundamentierungskosten insgesamt ein Mehraufwand von 40 000,- DM erforderlich wurde. Unter diesen Umständen gab es praktisch keine Möglichkeit des „Rückzuges“. Es wurde von mir das Notwendige getan, um die

Hütte fertigzustellen. Die Einrichtungskosten, die in der Gesamtsumme enthalten sind, waren jetzt schon notwendig, da durch einen geänderten Einflugplan die Möglichkeit bestand, ohne große Mehrkosten diese Gegenstände mit einzufliegen. Damit ist die Hütte am 1. September vollkommen fertig und benutzbar geworden. 120 Gäste waren bei der Einweihung. Der neugewählte erste Vorsitzende des Gesamtvereins Herr Jansen war zwei Tage zu Gast und hat die letzten Arbeiten zur Fertigstellung selbst miterledigt. Am 1. September war zugleich der 45. Jahrestag der Eröffnung des Kölner Hauses. Mit einem Festgottesdienst, der von den Serfauser Schützen und der Musikkapelle gestaltet wurde, begann der zweite Festtag. Ein Platzkonzert vor dem Kölner Haus mit vielen Gästen hat dem Altenverein sicherlich neue Freunde gebracht.

Ein besonderer Dank gilt den kritischen Mitgliedern unserer Sektion, die durch ihre Fachkenntnisse mitgeholfen haben, daß die Bauplanung und die Standortplanung nach allen möglichen Gesichtspunkten sorgfältig abgewägt wurde. Wir hoffen, daß alle Mitglieder des DAV sich um den guten Fortbestand der Hütte sorgen. Besonderer Dank gilt Herrn Armin Hermann, der die Planung und die Bauberatung als Vereinsarchitekt ohne jegliche Bezahlung übernommen hat. Er steht dem Verein weiterhin als technischer Hüttenwart für die beiden Häuser zur Verfügung. Stellvertretender Hüttenwart für die Hexenseehütte wurde Herr Quandt, der als Mitglied der Wandergruppe das Gebiet besonders gut kennt und aktiv bei den Fertigstellungsarbeiten beteiligt war. Der Vorstand nimmt alle Hilfen aus der Mitgliedschaft dankend an.

Wandergruppe:

Im Jahr 1974 wurden insgesamt 25 Wanderungen durchgeführt, davon waren eine Vier-Tage-Wanderung, drei Drei-Tage-Wanderungen, vier Zwei-Tage-Wanderungen, zwei gemeinsame Wanderungen mit der Sektion Düren, eine Kinderwanderung.

Teilnehmer insgesamt 777, davon 412 Damen und 365 Herren, das ergibt einen Schnitt von 31,8 Teilnehmer pro Wanderung. Bevorzugt wurden die nachfolgenden Wandergebiete:

Bergisches Land – Sauerland – Eifel – Hunsrück – Hohes Venn – Vorderer und Hoher Westerwald – Ebbegebirge – Gebiet um Mosel, Nahe und Ahr.

Das im Mai durchgeführte Frühlingsfest im Kolpinghaus in Ehrenfeld war ein großer Erfolg und hat, was die Darbietungen anbetrifft, die Erwartungen übertroffen. In Anbetracht des bevorstehenden 100jährigen Bestehens der Sektion wird in den kommenden beiden Jahren keine zusätzliche Veranstaltung der Wandergruppe durchgeführt werden.

Allen Wanderführern und den aktiven Freunden, die an den Vorbereitungen und der Durchführung des Frühlingsfestes und der Nikolausfeier beteiligt waren, den herzlichen Dank des Wanderwartes und den Dank im Namen aller Wanderfreunde. Besonderen Dank jedoch den Damen und Herren des Vorstandes für die ideelle und materielle Unterstützung der Wandergruppe.

Wegebau:

Das Jahr 1974 stand auch für das Referat Wegebau ganz im Zeichen der Errichtung der Hexensee-Hütte. Termingerechtl stellte Herr Waldner aus Serfaus mit Hacke und Schaufel die Verbindung Scheid-Ladermoos her. Eine andere Gruppe trassierte und

markierte die Strecke Arrezjoch–Hexensee-Hütte. Insgesamt wurden 15 neue Wegweiser aufgestellt, 36 AV-Schilder auf Holzbretter aufgeschraubt und zwei km Weganlagen neu geschaffen. Außerdem werden Sie die rot-weiß-roten Schilder mit den schwarzen Ziffern der Hauptwanderstrecken montiert finden.

Vom Hexenkopf grüßt nun aus 3 035 m Höhe das von einem unserer Sektionsmitglieder selbst gefertigte Gipfelkreuz. Es wurde von Bergfreunden unserer Sektion herauftransportiert und aufgerichtet.

Vielleicht darf ich noch erwähnen, daß wir uns im kommenden April mit der Sektion Heidelberg zusammensetzen werden, um die Fertigstellung des Kölner Höhenweges bis zur Heidelberger Hütte durchzusprechen.

Ferner wird mit unserer Zusammenarbeit der Wanderführer Komperdell in einer neuen Auflage erscheinen, in dem auch für Touristen leicht begehbare Hochwanderungen beschrieben werden. Am Ausgang liegt eine beschränkte Anzahl der Wegbeschreibung mit Kartenskizze aus.

Ferner möchte ich mich für die besonders aktive Mitarbeit von Herrn Borngräber bedanken, der z. Z.t nach Berlin versetzt ist.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Hochgebirgswandergruppe

Zurückblickend auf das Bergwanderjahr 1974 möchte ich nur kurz über die drei Fahrten berichten, die in der letzten Ausgabe der Gletscherspalte vom Dezember 1974 ausführlich beschrieben worden sind. Insgesamt nahmen an den Bergwanderungen 99 Sektionsangehörige teil.

In der Woche vom 24. bis 31. August 1974: Rund um den Kaunergrat.

In der Woche vom 24. bis 31. August 1974: Vom Kölner Haus in die Silvretta.

In der Woche vom 31. August bis 7. September 1974: Herbstwanderwoche auf dem Kölner Haus.

Ich glaube sagen zu dürfen, daß alle Teilnehmer zufrieden waren. Nicht nur das gemeinsame Erlebnis der Bergwelt, auch Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme, die bei jeder Bergfahrt selbstverständlich sind, gehören zu den schönen Erinnerungen der Teilnehmer. Wir hoffen, daß die Bergwanderwochen mit dazu beitragen, die Mitglieder der Sektion einander näherzubringen.

Im Fahrtenprogramm 1975 sind diesmal fünf Touren vorgesehen:

1. vom 22. bis 29. August 1975: Silvretta, von der Wiesbadener zur Tübinger Hütte.
2. vom 22. bis 29. August 1975: Stubaier Alpen, durch die Stubaier Gletscherwelt.
3. vom 22. bis 29. August 1975: Verwall, auf Höhenwegen durch das Urgestein.
4. vom 23. bis 30. August 1975: Auf Klettersteigen durch die Brenta, Orsiweg–Bocchetteweg–Castiglioneiteig.
5. Im Anschluß an diese Fahrtenwochen besteht die Möglichkeit, an der Herbstwanderwoche auf dem Kölner Haus teilzunehmen vom 30. August bis 6. September 1975.

Abschließend möchte ich mich herzlich bei den Bergfreunden bedanken, die mir bei der Planung und Ausführung der Bergwanderwochen ihre Hilfe zur Verfügung stellen.

Das Kölner-Haus-Lied

Refrain:

*Im Sommer und zur Winterzeit
kommen wir jahrein jahraus.*

*Vom Rheinland ins Tirolerland
zu unser'm Kölner Haus.*

*Wo der Lausbach fließt
und wo der Furgler grüßt,
wo man schaut so weit hinaus.
Steht unser Alpenheim,
dort kehrt man gerne ein,
hoch über dem Dorf Serfaus.*

*Im Sommer und zur Winterzeit
kommen wir jahrein jahraus.*

*Vom Rheinland ins Tirolerland
zu unser'm Kölner Haus.*

*1. Wenn blauer Himmel, Pulverschnee —
da beginnt für jung und alt,
das Wedeln und Jeten aus weißer Höh
bis hinab in den Serfauser Wald.*

*Wir lifeln hinauf und flitzen runter.
Der Spaß und die Freude ist groß.
Und stürzt auch mal einer mitunter,
hier oben ist immer was los!*

*2. Und naht der bunte Herbst sodann,
da rücken von Köln am Rhein
die Berg- und Wanderfreunde an
und füllen das Bergwanderheim.
Zur Furgler hinauf wir dann klimmen,
zum Planskopf oder Pezid.
Die Gipfel wir steigend gewinnen.
Hoch droben ertönt dann das Lied:*

*3. Und wagst du die Dreihüttentour
über Jöcher, über Gipfel und zu Seen.
Diese Tour ist eine Augenkur,
denn die Bergwelt des Samnauns ist schön.
Stehst hoch du auf einsamen Gipfeln,
die Aussicht dich entzückt;
oder rastest an der Hexenseehütte,
bist du glücklich und dem Alltag entrückt.*

Reinhard Völkel

Turngruppe

Im vergangenen Jahr traf sich wieder jeden Dienstag die Turngruppe der Sektion zum wöchentlichen Fitness-Training in der Osthalle des Stadions Müngersdorf.

Die Teilnehmerzahl schwankt zwischen 30 und 40. Herr Dipl.-Sportlehrer Heiner Brinkmann, der die Turnabende seit nunmehr 20 Jahren leitet, bemüht sich, durch Laufen, Gymnastik und Spiele die Kondition der Teilnehmer zu stärken. Auf diese Weise finden wir eine gute Vorbereitung für die Bergfahrten im Sommer und Winter sowie einen körperlichen Ausgleich zum Berufsleben.

Nach dem Sport finden wir uns am Stammtisch zusammen, um die verlorenen Schweißtropfen mit Kölsch wieder aufzufüllen. So kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Vom 1. bis 3. November 1974 unternahmen wir eine Wanderung durch den schönen Pfälzer Wald und zur Karnevalszeit wurde eine Sitzung besucht.

Im Sommer wurde das Fitness-Programm mit sonntäglichen Volleyballspielen im Grüngürtel noch erweitert.

Festausschuß 100 Jahre Sektion Rheinland-Köln!

Wie Sie sich wohl noch erinnern können, wurde in der letzten Mitgliederversammlung am 29. März 1974 unter anderem zur Ausgestaltung der bevorstehenden 100-Jahrfeier neben dem Dokumentationsausschuß auch der Festausschuß ins Leben gerufen. Ich darf nochmals die damals gewählten Mitglieder in Ihr Gedächtnis zurückrufen. Es handelt sich um die Herren: Dr. Graubner, Hartmannsberger, Milz, Morant, Schiri und Wacker.

Gleichzeitig wurden alle Mitglieder der Sektion aufgefordert, durch aktive Mitarbeit bereits in der Vorbereitungsphase das Gelingen der Veranstaltung sicherzustellen. Leider blieb das Echo hierauf bis heute gleich Null (Gletscherspalten Nr. 2/1974).

Zwischenzeitlich haben mehrere Verhandlungen mit dem Verkehrsamt der Stadt Köln wegen der Anmietung des Gürzenich und mit dem Landesfremdenverkehrsamt für Tirol in Innsbruck sowie mit der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung in Köln wegen der Ausgestaltung des Festes stattgefunden.

Das Ergebnis: Der Gürzenich steht zur Ausrichtung des Festes am Samstag, dem 9. Oktober 1976 zur Verfügung. Die schriftliche Zusage liegt vor.

Von den österreichischen Stellen wurde ebenfalls eine tatkräftige Unterstützung zugesagt.

Der Festausschuß ist am 23. Oktober 1974 zu seiner ersten Besprechung zusammengetreten, um die einzelnen Detailfragen zu erörtern.

Das vorläufige und noch vollkommen unverbindliche Festprogramm sieht wie folgt aus:

1. Drei bis vier Wochen vor der Veranstaltung eine Pressekonferenz.
2. Am Freitag, dem 8. Oktober 1976 eine österreichische Veranstaltung.
3. Am Samstag, dem 9. Oktober 1976 vormittags Festakt im Isabellensaal, abends Festabend im großen Gürzenichsaal.
4. Rahmenprogramm wie Platzkonzerte durch die Serfauser-Kapelle, Ausstellungen usw.

Jugendarbeit

Eine Karteimannschaft von 380 jugendlichen Mitgliedern zwischen 10 und 25 Jahren bildet die Alpenvereinsjugend der Sektion Köln. Fragen werfen sicher nicht nur das Drittel aktiver Teilnehmer auf, sondern erst recht zwei Drittel „Inaktiver“.

Zwei Schwerpunkte standen 1974 im Vordergrund, um möglichst viele jugendliche AV-Mitglieder zu erreichen:

1. Seit Jahresbeginn bestanden erstmals Gruppen für alle in der Jugendordnung des DAV vorgesehenen Altersstufen, und zwar:
Jugend I für alle 8 bis 13-Jährigen,
Jugend II für alle 14 bis 17-Jährigen und die
Jungmannschaft für alle 18 bis 25-Jährigen.
2. Nur die Existenz einzelner Gruppen macht jedoch noch keine Jugendarbeit aus, entscheidend sind Aktivitäten und Programme sowie die Idee, die Konzeption, die dahintersteht. Gerade 1974 wurde versucht, die 1973 neu gebackenen „Bildungs- und Erziehungsziele der Alpenvereinsjugend“ mit Leben zu füllen. Das heißt einmal: dem einzelnen Jugendlichen die Möglichkeit geben, innerhalb der Gruppe zum Skifahren, Klettern und Wandern zu fahren, diese Fahrten vorzubereiten und die Erlebnisse auszutauschen. Das heißt aber auch, ihm innerhalb und außerhalb der Gruppe Gelegenheit geben, sich mit anderen für weitere gemeinsame Interessen und Probleme zu engagieren, z. B. sich ebenso mit der Rolle der Mädchen in der Gruppe auseinanderzusetzen wie auch sich zu überlegen, wie man durch konkrete Kontakte zu straffällig gewordenen Jugendlichen Hilfe leisten kann.

Diesen Zielen diene vor allem die Arbeit in den Gruppen, die sich ein- bis zweimal im Monat trafen, aber zum Teil auch gemeinsame Veranstaltungen wie gemeinsame Fels-, Eis- und Skikurse, Informationsabende z. B. über Umweltschutz sowie Seminare zum Thema „Freizeitverhalten“ und „Verhaltenserwartungen gegenüber der Frau in der heutigen Gesellschaft“.

Zu erwähnen bleiben „Aktiva“ wie die Aufnahme in den Kölner Jugendring im Mai 1974, die Kontaktaufnahme zu Releasegruppen zwecks Betreuung an Kletterwochenenden – aber auch „Passiva“ seien genannt wie die Begegnung mit jungen polnischen Bergsteigern aus Warschau, die am Ausreisestopp in Polen scheiterte, sowie die vergeblichen Bemühungen, geeignete Räume für die zahlreichen Veranstaltungen der Alpenvereinsjugend zu finden.

Einige Auszüge aus den Berichten der einzelnen Gruppen werden das Bild von der „Basis“ sicher noch klarer wiedergeben:

Jugend I (8 bis 13 Jahre)

Im Februar 1974 haben wir mit der aktiven Gruppenarbeit der Jugend I begonnen. Wir haben in diesem ersten Jahr unserer Gruppenarbeit versucht, den Kindern ein Gruppenzugehörigkeitsgefühl und vor allem ihre Zugehörigkeit zum Alpenverein zu vermitteln.

Dem Alter und den Interessen der Kinder gemäß haben wir unsere Gruppennachmittage hauptsächlich spielerisch verbracht: emaillieren, Gesellschaftsspiele, Theaterbesuch. Vier Nachmittage waren dem Kennenlernen der Alpenflora gewidmet mit mehr oder weniger Erfolg. Darüber hinaus haben wir die ersten, sehr erfolgreichen Kletterversuche in Blens gemacht und haben uns überhaupt an verschiedenen Wochenenden in unserer näheren Umgebung umgesehen. Zur Zeit umfaßt die Gruppe elf Kinder im Alter zwischen 9 und 13 Jahren, die regelmäßig an den Gruppenstunden und -veranstaltungen teilnehmen. (Fortsetzung S. 16)

Erfolgsrechnung 1974

der Sektion Rheinland-Köln			
AUSGABEN	DM	EINNAHMEN	DM
Bücherei	120694	Eintritt A-Mitglieder	255000
Vorträge	170923	Eintritt B-Mitglieder	112000
Jugendbergsteigen	400000	Beitrag A-Mitglieder	5056000
Hochgebirgstouren	147500	Beitrag B-Mitglieder	1095000
Klettergruppe	159878	Beitrag Junioren	383500
Skigruppe	82000	Beitrag Jugend	70200
Wandergruppe	92684	Beitrag Kinder	15000
Turngruppe	183750	Beitrag C-Mitglieder	7000
Gehalt/Geschäftsf.	912440	Beitrag a/Vorjahren	129080
Gehalt/Aushilfe	156256	Spenden	91800
Büroreinigung	90992	Zinserträge	449318
Bürounkosten/Miete	427310		
Telefon	78955		
Lfd.Unkosten d.Sekt.	468597		
Drucksachen/Allg.	96779		
Porto/Allg.	125308		
Gletscherspalte	865810		
Div.Vereinsbeiträge	45500		
Div.Versicherungen	23670		
Ausg.w/100-J.Feier	3065		
Kosten d.Geldverkehrs	41628		
Rückstellungen	2000000		
Überschuss 1974	970159		
	<u>7663898*</u>		<u>7663898*</u>

Dr. Dries
1.Vorsitzender

Dunisch/Wagner
Kassenprüfer

Vorweg
Schatzmeister

Vermögensrechnung 1974

der Sektion Rheinland-Köln			
AKTIVA		PASSIVA	
Kasse Köln	212220	Konto pro Diverse	250
Kasse Eifelheim/Blens	16781	Voreinnahmen	484000
Postscheck	840011	Rückst.Eifelheim	2000000
Sparkasse,lfd.Kto.	1466590	Rückst.100-J.Feier	2500000
Bankhaus Delbrück Köln	34966	Rückst.Allg.	1000000
Dresdner Bank Köln	53087	Kapitalkonto	3553612
Spark.Köln,lfd.Sparb.	2428839		
dto. 100-Jahr-Feier	1752141		
dto. Eifelheim/Blens	1440687		
Kölner Haus/Vorlagen	1240788		
DAV Mohn./lfd.Kto.	12487		
Jahrbücher/Abzeichen	38865		
Anl.Kto.Einricht.G.St.	100		
dto. Bücherei	100		
dto. Blens/Grundst.	100		
dto. Blens/Einricht.	100		
	<u>9537862*</u>		<u>9537862*</u>

Dr. Dries
1.Vorsitzender

Dunisch/Wagner
Kassenprüfer

Vorweg
Schatzmeister

Kassenbericht 1974 und Voranschlag 1975

<u>AUSGABEN:</u>		VA 1975
<u>1. Vereinsaufgaben</u>		
Bücherei/Neuanschaffungen	1.206,94	1.200.--
Vorträge/Ausgaben		
./. Einnahmen	1.709,23	1.700.--
<u>2. Gruppenarbeit und Ausbildung</u>		
Jugendbergsteigen	4.000.--	5.000.--
Hochgebirgstouren	1.475.--	1.500.--
Klettergruppe	1.598,78	1.700.--
Skigruppe	820.--	1.000.--
Wandergruppe	926,84	1.800.--
Turngruppe	1.837,50	1.800.--
<u>3. Geschäftsstelle und Geschäftsführung</u>		
Gehalt Geschäftsführerin	9.124,40	11.000.--
Gehalt Bürohilfe	1.562,56	1.500.--
Gehalt Raumpflegerin	909,92	1.000.--
Miete, Heizung, Nebenkosten	4.273,10	4.500.--
Telefonkosten	789,55	800.--
Sonstige lfd. Unkosten der Sektion	4.685,97	5.000.--
Sonstige Drucksachen	967,79	1.000.--
Portokosten	1.253,08	1.500.--
Gletscherspalten Druck und Versand	8.658,10	9.000.--
<u>4. Verschiedenes</u>		
Beiträge zu anderen Vereinen	455.--	400.--
Verschiedene Versicherungen	236,70	200.--
Auslagen w/100-Jahr-Feier	30,65	
Kosten des Geldverkehrs	416,28	400.--
<u>5. Rückstellungen</u>		20.000.--
Eifelheim w/Reparaturen-Instandsetzungen	5.000.--	
100-Jahr-Feier	5.000.--	
Geschäftsstelle, Renov. Kopiergerät etc.	10.000.--	
<u>6. Überschuss 1974</u>	<u>9.701,59</u>	
	76.638,98	72.000.--
	=====	=====
<u>7. Beiträge nach München</u>		

(Vorwerg)
Schatzmeister

Kassenbericht 1974 und Voranschlag 1975

<u>EINNAHMEN:</u>			VA 1975
<u>1. Eintrittsgelder</u>			
A - Mitglieder	2.550.--		
B - Mitglieder	<u>1.120.--</u>	3.670.--	2.000.--
<u>2. Mitgliederbeiträge</u>			
A - Beiträge (1580)	50.560.--		
B - Beiträge (690)	<u>10.950.--</u>	61.510.--	60.000.--
Junioren (295)	3.835.--		
Jugendliche (234)	702.--		
Kinder (60)	<u>150.--</u>	4.687.--	4.000.--
C - Mitglieder		70.--	
Diverse andere Beiträge		1.290,80	2.000.--
<u>3. Verschiedenes</u>		918.--	
Spenden		4.493,18	4.000.--
Zinserträge Spar- u. Bankkonten		<u>76.638,98</u>	72.000.--
		=====	=====

Vermögensrechnung

<u>AKTIVA</u>	<u>ÖS</u>	<u>DM</u>
1. <u>Pächter Michels</u> (Forderung)	80.000.--	11.428,57
2. <u>Bank für Tirol und Vorarlberg</u> (Giroguthaben)	34.993,05	4.999,01
3. <u>Seilbahn GMBH, Serfaus</u> (Forderung aus Konzession)	25.564.--	3.652.--
4. <u>Kölner Haus</u>		
a) unbebautes Grundstück im Lausbachtal	7.--	1.--
b) bebautes Grundstück	7.--	1.--
c) Anlagen und Einrichtungen	7.--	1.--
4. <u>Neubau Hexensee-Hütte</u>		
Kontostand 31.12.74		
ÖS 998.359,62 = DM 142.622,80		
./ 998.352,62 = DM 142.621,80 Abschreibung		
ÖS 7.-- DM 1.--	7.--	1.--
=====	=====	=====
	140.585,05	20.083,58
	=====	=====

Dr. Dries
1. Vorsitzender

Dunisch/Wagner
Kassenprüfer

Vorweg
Schatzmeister

1974 Kölner Haus

<u>PASSIVA</u>	<u>ÖS</u>	<u>DM</u>
1. <u>Vorlagen der Sektion Köln</u>	81.962,99	11.709.--
2. <u>Finanzamt Innsbruck</u> Mehrwert. (Umsatz)-Steuer	6.431,85	918,84
3. <u>Konto pro Diverse</u> Reisegepäckversicherung	1.366,80	195,26
4. <u>Rückstellung</u> w/Heizungsreparaturen	9.262,--	1.323,14
5. <u>Kölner Haus</u> (angesammelte Gewinne)		
a) Überschuss 1.1.74 ÖS 804.553,25		
b) + dto. 31.12.74 " 235.360,78		
.) ./ Abschreibung " 1.039.914,03		
Hexenseehütte		
Pos.5 Aktiva	998.352,62	41.561,41
	=====	5.937,34
	140.585,05	20.083,58
	=====	=====

Aufschlüsselung der DM-Seite
Pos.5.Passiva

DM 114.936,18	
" + 33.622,97 = 148.559,15	
./ <u>142.621,81</u> H.-Hütte	
<u>== 5.937,34</u>	

Jugend II (14 bis 17 Jahre)

Wir begannen das Jahr ganz unalpin mit einem Erste-Hilfe-Kursus, feierten Karneval in Blens, beschäftigten uns dann mit theoretischen alpinen Themen, die hauptsächlich von Gruppenmitgliedern erarbeitet wurden. Bei der praktischen Arbeit konnten wir wieder einigen neuen Gruppenmitgliedern die Grundkenntnisse des Kletterns vermitteln. Weiter wurden Kurse im Eis und Fels besucht und auch Touren in eigener Regie unternommen. Ein Zeltlager am Atlantik rundete das Sommerprogramm ab. Der Herbst bot dann Zeit für Umweltschutz, Wanderungen in der Umgebung Kölns und kritische Betrachtungen von gleichaltrigen Jugendlichen in unterschiedlichen Bereichen, die in diesem Jahr fortgesetzt werden.

Junioren/Jungmannschaft (18 bis 25 Jahre)

Für uns 18 bis 25jährige gibt es die Juniorengruppe. Hier werden Geselligkeit und Alpinismus groß geschrieben. Wöchentliche Treffs in unserer „Stammkneipe“ und monatliche in der Geschäftsstelle oder sonst irgendwo, wo man Platz für uns hat, sollen das Kennenlernen, die Unterhaltung und die Planung gemeinsamer Fahrten fördern. Bei den monatlichen Treffs (Infoabend genannt) werden Neuigkeiten mitgeteilt, gemeinsame Probleme besprochen, gemeinsame Veranstaltungen angeregt oder unser Wissen von alpinen Dingen erweitert. An Wochenenden veranstalten wir häufig gemeinsame Fahrten in nahe Klettergebiete oder Wanderungen oder halten verschiedene Ausbildungskurse in der Eifel ab. Als Wochenendveranstaltungen standen im vergangenen Jahr z. B. ein Kletterkursus, ein Erste-Hilfe-Kursus und ein Orientierungs- und Bergrettungslehrgang auf dem Programm. Es wurde grundlegendes Wissen vermittelt, das jeder, der in die Berge geht, besitzen sollte, um die eigene und fremde Gesundheit zu schützen.

In Sommer- und Winterferien fuhren wir gemeinsam als Gruppe oder auch einzeln mit Freunden, die wir in der Gruppe gefunden haben, in die verschiedenen Gebirgsregionen.

Abschließend möchte ich zusammenfassend sagen, daß die Juniorengruppe für alle diejenigen das Richtige ist, die Freude am Gruppenleben haben und Freunde für gemeinsame Bergtouren suchen.

Wir treffen uns an jedem ersten Mittwoch im Monat um 19 Uhr in der Geschäftsstelle im Gereonshof 49.

Alpinistengruppe

Seben der Jugendkategorie entronnen, haben sich die Endzwanziger zu Beginn 1974 in der Alpinistengruppe zusammengeschlossen. In den Treffen jeden zweiten Mittwoch im Monat wurde das breit gestreute Interesse der Gruppe deutlich: „Alpine Photographie“, „Ein Bergfilm entsteht“, „Holtmanns Nepaltrip“, „Ausrüstungsneuheiten“, „Aus der Ballonfahrt“ gehörten zu den Themen der Abende. An den Wochenenden gab es Standardveranstaltungen wie Klettern im Morgenbachtal, Dia-Festival, Fußballmatch am Rande des Königsforsts, bereichert um eine Matschwanderung an die Ahr und einen Vatertagsausflug zum Stenzelberg. Einzelunternehmungen wie Trecking zu Perus Fünftausendern und Schweizer Viertausendern sowie Kletterfahrten in den Berchtesgadener Alpen gab es im Sommer. Eine Menge Zeit kostete einige AG-Mitglieder die Vorbereitung der Expedition im kommenden Jahr.

Tagung des Rheinisch-Westfälischen Sektionenverbandes des DAV

Am 22. März fand in Düren die Tagung des Rheinisch-Westfälischen Sektionenverbandes des DAV statt, an der für die Sektion Rheinland Köln Herr Vorweg und Herr Wagner teilnahmen.

Dabei wurde zu folgenden Problemen des Gesamtverbandes Stellung genommen:

- Für das geplante Jugendausbildungszentrum soll ein Haus angemietet werden, um zu erproben, ob sich eine solche Einrichtung bewährt. Parallel hierzu soll die Berg- und Skischule für Ausbildungszwecke besonders günstige Stützpunkte ausbauen. Dieser Vorschlag soll der Hauptversammlung 1975 zur Beschlußfassung vorgelegt werden.
- Die Satzungskommission hat Vorschläge für die Stellung des Verwaltungsausschusses und die Position des Hauptgeschäftsführers gemacht. Dabei soll der Verwaltungsausschuß durch Beschränkung auf Leitungsfunktionen entlastet werden. Der Hauptgeschäftsführer soll in seiner Position gestärkt werden, während ein geschäftsführender Vorsitzender nicht mehr in der Diskussion ist. Einen Antrag zur Satzungsänderung wird es jedoch frühestens 1976 geben.
- Die Anwesenden einigten sich auf Anträge, die bei der Hauptversammlung 1975 gemacht werden sollen (wie z. B. Ausstattung der Winterräume, neue Hütten- und Wegeordnung usw.). Eine Beitragserhöhung von ca. 2,- DM wird für frühestens 1976 erwartet.
- Der Bericht über Jugendfragen enthält eine Zusammenfassung der Aktivitäten in der Jugendleiteraus- und deren Organisation im rheinisch-westfälischen Sektionenverband, die durch neue Richtlinien und intensivere Arbeit gekennzeichnet ist.

Aus der Vorstandsarbeit:

Sitzung vom 19. Februar 1975

Die wichtigsten Ergebnisse und Informationen der Vorstandssitzung betrafen das **Eifelheim** in Blens sowie die **Hexenseehütte**.

Für das Eifelheim wurde festgestellt, daß sich der Besucherkreis in letzter Zeit hinsichtlich seiner Zusammensetzung merklich geändert hat. So hat sich der Anteil der Jugendlichen (968 Übernachtungen) an der Gesamtzahl (2076) beachtlich gesteigert.

Was die Hexenseehütte betraf, so wurde sie kurz vor Stattfinden der Sitzung von einer Jugendgruppe besucht und in gutem Zustand vorgefunden. Berichtet wurde auch, daß sie regelmäßig Ziel bei Touren der Skischule Serfaus im letzten Winter war. — Aus einem Schreiben des DAV München ging hervor, daß der Hauptverein die Arbeit der Sektion bezüglich der Hexenseehütte in besonderer Weise würdigte. Dabei wurde auch ein weiterer Zuschuß zu den Erstellungskosten in Aussicht gestellt.

Sitzung vom 16. April 1975

Auf der Vorstandssitzung unserer Sektion wurden zahlreiche Beschlüsse gefaßt, von denen wir hier die wichtigsten zur Information aller Mitglieder in Kurzform wiedergeben:

● Über die Teilnahme der Serfauser Schützen und der Kapelle an den Veranstaltungen zur 100-Jahr-Feier hat es inzwischen Gespräche gegeben, deren Ergebnisse in einer Niederschrift festgehalten wurden. Die Gäste können in der Jugendburg Dattenberg untergebracht werden.

● Die Erneuerungsarbeiten an der Hütte in Blens (Ziegelwand, Umgestaltung des zweiten Aufenthaltsraumes) sind nahezu abgeschlossen.

● Kölner Haus: Die Zustände beim Kölner Haus wurden als teilweise katastrophal bezeichnet. Wegen der notwendigen Baumaßnahmen werden zunächst Abstimmungsgespräche mit dem Hauptverein in München stattfinden.

● Die Kosten für den Wegebau müssen nach Ansicht des Hauptvereins von der Sektion selbst aufgebracht werden. Wegen einer Weiterführung des Weges zwischen Hexensee und Silvretta soll ein Treffen mit Vertretern der Sektion Heidelberg stattfinden.

● Der DAV hat mitgeteilt, daß die hüttenbesitzenden Sektionen Mitglieder der Handelskammern des jeweiligen Bereiches sind.

● An der Hauptversammlung des DAV in Burghausen (12. bis 15. Juni) werden die Herren Clemens und Vorweg die Sektion vertreten.

● Für das diesjährige Alpinistentreffen in der Eifel (11. bis 12. Oktober) wurde ein Zuschuß im bisherigen Rahmen bewilligt.

● Die Klettergruppe legte den Entwurf einer Stellungnahme zum Thema Naturschutz (Kletterverbot Raffelsley) vor, der im Grundsatz einstimmig gebilligt wurde.

Sitzung des Hüttenausschusses vom 23. April 1975

An dieser Sitzung nahmen die Herren Stein, Vorweg, Quandt, Herrmann und Clemens teil. Dabei wurde über folgende Punkte Einvernehmen erzielt:

In der Hexenseehütte fehlen noch ein Propangasanschluß für Küchenherd, ein Alpenvereinschloß, ein Blitzableiter. Außerdem soll noch ein kleiner Wall an der Südseite errichtet werden, und es ist an den Bau einer kleinen Brunnenstube gedacht.

Alle Anmeldungen für Übernachtungen auf der Hexenseehütte sollen an das Kölner Haus — Eheleute Michels — gerichtet werden.

Der geplante **Hüttendienst** soll am 20. Juni aufgenommen werden. Zunächst wird Herr Heinrich Blume für etwa vier Wochen diesen Dienst übernehmen. Er soll am 17. bis 18. Juli von Herrn Clemens abgelöst werden. Außerdem sind die Herren Herrmann und Stein bereit, Hüttendienste zu übernehmen, so daß bis etwa Mitte September hier für eine Lösung gesorgt ist. Die Übernachtungspreise werden wie folgt festgelegt:

für Mitglieder 40 ÖS und für Nichtmitglieder 55 ÖS. Der Hütteneintritt beträgt 5 ÖS. Für Küchenbenutzung werden je Person und Mahlzeit 10 ÖS erhoben.

Es sollen außerdem zehn Luftmatratzen angeschafft werden, die als Notlager benutzt werden können. (Die Gebühr für Übernachtung auf Notlagern wurde auf 20 ÖS festgesetzt.)

Berg Heil 1975

*Wie in den vergangenen Jahren
wird auch in diesem Jahr in die Berge gefahren.
Wir wollen wandern in Eis und Urgestein
und klettern, denn wir sind ja im Alpenverein.*

*Das Tourenangebot ist groß.
Edi Stöppler ist der Boß.
Stubai, Verwall und Kölner Haus,
in die Silvretta und Brenta hinaus
führt das neue Fahrtenprogramm.
Da ist schon was dran!*

*Die Fahrten sind fast ausgebucht,
es werden Zusammenkünfte besucht.
Man wandert fleißig um fit zu sein,
zu stärken Waden, Muskeln und Bein.
Ein Übungsklettern wird angesetzt,
per PKW in die Eifel gehetzt.
Ziel ist die Hönninger Teufelsley.
Die gesamte Fahrtengruppe ist dabei.
Als die Mannschaft versammelt dann,
fängt der Tourenwart zu reden an.
Er erklärt den Bulinknoten
und sagt, was beim Klettern ist verboten.
Trotz Seilsalat und Seilgewirr
hat jeder bald ein Brustgeschirr
oder einen Klettergürtel,
den er trägt ums Oberviertel.
Nun wird an die Wand gegangen
und sich an das Seil gehangen.
Jedoch nicht um sich aufzuknüpfen
beim Klettern — oder abzuhüpfen.
Von Sicherheit wird viel gesprochen, —
dem Wanderer geht das in die Knochen.*

*Ein anderes Team steigt auf zum Gipfel,
der höher als der Bäume Wipfel.
Frei ist die Schau ins Eifelland;
nach West fällt senkrecht ab die Wand.
Die Wand, die nur für ganz Extreme,
wir sind für leichtere Probleme.*

*Die Übung nimmt ihren Verlauf,
man seilt ab und klettert rauf.*

*Der Baumriß wird direkt probiert
und ein Überhang studiert.*

*Da dieser ist nicht zu erwandern,
machen wir Brotzeit unter ander'm.*

*Dann wird das Prusiken geübt, —
im Falle eines Falles . . .*

*Der Knieschnakler ist unbeliebt,
doch das ist noch nicht alles.*

*Seilkommandos ruft man laut,
damit's auch keinen runterhaut.*

*Dieses und noch mancherlei
lernt man an der Teufelsley.*

*Sicherheit an erster Stelle —
meiden die Gefahrenquelle!*

*Denn: wenn wir zu den Höhen streben,
woll'n wir die Tour auch überleben.*

*Bergsteiger sollten nie vermissen
Kondition und alpines Wissen!*

*Das sollte sich jeder hinter die Ohren
schreiben, sonst ist er verloren.*

*Ob mit oder auch ohne Seil,
sage ich allen ein fröhlich BERG HEIL!*

Reinhard Völkel

Wandertouren ums Kölner Haus und die Hexenseehütte

Zum Beginn der Tourensaison bringen wir einige Informationen über Wandermöglichkeiten in unserem Betreuungsgebiet Samnaun.

In der Neuerscheinung „Wanderkarte vom Komperdell“ wurden eine Reihe landschaftlich schöner Touren aufgenommen. Wenn auch die meisten Bergwanderungen bei gutem Wetter ungefährlich sind, sollten doch einige wichtige Punkte unbedingt beachtet werden:

Die Bergwelt ums Komperdell liegt im Höhenbereich von 2 000 bis 3 000 m. Auch bei Sonnenschein sollte ein wärmender **Pullover** und ein **Regenmantel** im Handgepäck mitgeführt werden. Unerwartet nahende Witterungsumschläge können Temperaturstürze herbeiführen!

Bergsteige sind keine asphaltierten Wege und sollten stets mit hohen, festen und gut profilierten **Bergschuhen** begangen werden.

Heißt es auf Hinweistafeln „nur für Geübte“, setzt die betreffende Bergwanderung größere Bergerfahrung voraus. Nach schneereichen Wintern, nach Wolkenbrüchen, bei Nebel oder tiefem Neuschnee kann selbst ein rotmarkierter „leichter“ Weg schwer auffindbar oder gefährlich sein. Damit muß jeder Bergwanderer, insbesondere der **Alleingeh**er rechnen.

Wir haben versucht, die nachfolgend beschriebenen Touren hinsichtlich ihrer Begehbarkeit zu klassifizieren:

Ⓐ = leicht alpiner Weg (u. a. Hauptwanderstrecken mit den rot-weiß-roten Schildern und schwarzer Zahl im weißen Feld).

Ⓑ = mittelschwer begehbarer alpiner Steig; Kondition und Trittsicherheit erforderlich.

Ⓒ = alpiner Steig, Schwindelfreiheit und Trittsicherheit unbedingt erforderlich.

Die **Zeitangaben** beziehen sich stets auf die beschriebene Wegstrecke von der zuletzt gemachten Angabe. Die zu Beginn einer Beschreibung angegebene Zeit bedeutet den Gesamtaufwand bis zum Ziel. Als Durchschnitt ist eine Leistung von fünf km pro Stunde in der Ebene, bzw. 300 bis 400 m Höhengewinn im Aufstieg pro Stunde oder 600 bis 800 m Höhenverlust im Abstieg je nach Gelände und Gangbarkeit angenommen. Diese Zeiten sind je nach Kondition des Wanderers unterschiedlich. Bitte halten Sie die Berge **sauber**, schützen Sie die Bergpflanzen und verlassen Sie nicht die von uns markierten und beschilderten Bergpfade. **Flurschonung** ist bei dem spärlichen Pflanzenwuchs höchstes Gebot.

Weitere Berg- und Klettertouren sind mit Bergführer möglich. Auskunft erteilt der Fremdenverkehrsverband Serfaus.

① Furglersee (2 459 m) Ⓐ Hauptwanderstrecke 702

(2 Std.) vom Kölner Haus, südl. der Seilbahn folgt man zuerst dem Weg Richtung Brunnenkopf, dabei die Plansegglift-Trasse teilweise beibehaltend bis zur Weggabelung (2 060 m). Von hier verläuft der Weg links abbiegend und allmählich ansteigend, dabei die Südhänge des Planskopfes querend, den deutlichen Spuren eines verfallenen Wassergrabens hinauf bis zu einer Steilstufe, die zum Furglersee hinaufführt.

② Furgler (3 004 m) Furglersee – Furglerjoch Ⓑ (Hauptwanderstrecke 702) Furglerjoch – Furgler Ⓒ

(2 Std.) vom Furglersee steigt man nach Westen durch die meist mit Schnee angefüllte Mulde zwischen Furgler links und Kleinem Furgler rechts über Geröll zum Furglerjoch (2 748 m) (1 Std.) Von hier gelangt man teils über teils neben dem Nordgrad in leichter Kletterei zum Gipfel (1 Std.).

③ Höhenwanderung Lazidkopf (2 346 m) – Scheid (2 436 m) – Furglersee (2 459 m) – Kölner Haus (1 965 m) Ⓐ

(2,5 Std.) Der Lazid ist mit dem bequemen Sessellift aus dem Lausbachtal zu erreichen, oder südl. des Kölner Hauses führt ein markierter Pfad, den Lausbach querend, an den Heustadeln vorbei zu einem Kreuz. Vor hier weglos über den Rücken zur Seilbahnstation auf den Gipfel (1 Std.).

In westl. Richtung kommt man über den stellenweise sehr schmal werdenden Grat Ⓑ oder etwas unterhalb, der Skipiste folgend Ⓐ, in 1/2 Std. zur Scheid. Von hier nördlich durch die östlichen Wiesenhänge des Furglers über ein kurzes Geröllfeld die wenigen Serpenainen hinauf zum Kitzköfl (2 490 m). In wenigen Kehren hinauf zum Furglersee erreicht man die Hauptwanderstrecke (702) (1 Std.) und in östl. Richtung, wie unter ① beschrieben, der Hauptwanderstrecke folgend das Kölner Haus (1 Std.).

④ **Über Sailerweg zum Brunnenkopf** (2 682 m)
(Sattelkopf, Schönjöchl, Obladis, Planskopf) Ⓐ

(2,5 Std.) vom Kölner Haus wie bei ① bis zur Weggabelung 2 060 m. Hier führt rechts die markierte Steiganlage allmählich aufwärts zum Fisser Waal (= verfallener Wassergraben).

Hier auch Abzweig des Weges zum Satteljoch (2 Std.) und weiter in 1 Std. auf den Sattelkopf (2 596 m) oder zum Schönjöchl (2 493 m) (1 Std.), von hier Abstieg nach Obladis (1,5 Std.).

Sattelkopf-Brunnenkopf (1 Std.) – Planskopf (1,5 Std.) Ⓐ

Dann führen Wegspuren, den Waal querend, erst halblinks, dann rechts auf den vom Brunnenkopf herabziehenden Rücken zu, bis man die Steiganlage zum Brunnenkopf, den „Sailerweg“ erreicht. Nun in vielen Kehren am Abzweig zum Brunnenjoch und Planskopf sowie einem Wegekrenz vorbei zum Gipfel.

Achtung bei der Gratwanderung zum Planskopf! „Steilstellen nur für Geübte!“ Umgehung Ⓐ unterhalb des Brunnenkopfes auf dem Sailerweg bis zur ersten Weggabelung (2 435 m), dann rechts auf dem ansteigenden Weg bis zum Brunnenjoch (2 682 m). Von hier dem Grat folgend zum Planskopf (2 804 m) (1,5 Std.).

⑤ **Hexenseehütte** (2 600 m) Ⓑ

Unbewirtschafteter alpiner Bergsteigerstützpunkt

(4 Std.). Vom Kölner Haus auf Hauptwanderstrecke 712 an der Lazid-Talstation des Sesselliftes vorbei bis zum Gatter. Hier links zur Seilbahnstütze und unterhalb der Lazid-Nordhänge im Laustal bleibend bis zur Wegtafel vor dem Erzköpfl. Hier links ansteigend durch ein Wiesental zwischen Lazid und Erzköpfl, an den Steilabhängen zum Lausbachtal vorbei in südl. und später westl. Richtung, langsam Höhe gewinnend, bis kurz vor der Scheid der Grat Lazid–Scheid erreicht wird (1,5 Std.).

An dem Wegweiser (Scheid) links dem Pfad ins Lader Moos folgend, zuerst über Wiesen, später durch Blockwerk zum Kreuz ins Lader Moos, hier leicht ansteigend zum Arrezjoch (2 587 m) (1,5 Std.). Das Joch in WSW-Richtung querend verliert man nur wenig an Höhe, indem man sich an die Südhänge des Grates Arrezkopf, Arrezjoch hält. Weiter durch ein Blockfeld über einen Bergrücken zur tiefsten Stelle des oberen Kessels der Masneralpe und auf dem gegenüber liegenden Rücken zur Hexenseehütte (1 Std.).

Von hier ist in 1 Std. leicht der Masnerkopf über den Grat erreichbar.

Von der Lazidbahn-Endstation über Scheid, Wanderstrecke 712 in drei Std. in entgegengesetzter Richtung 1/2 Std. kürzer.

⑥ **Hexenkopf** (3 035 m) Ⓒ (teilweise nur für Geübte!)

(3 Std.) Vom Arrezjoch auf Hauptwanderstrecke 713 erreicht man in 1/4 Std. das Masnerjoch (2 685 m) Ⓐ. Zuerst in westl. Richtung über Blockwerk, später in NW-Richtung zum Ostgrad zurück und weiter zum Vorgipfel Ⓑ. Diesen zuerst überklettern (nur für Geübte!) und später über eine Rinne in nördl. Richtung etwas absteigend zur Einsattlung zwischen Vor- und Hauptgipfel. Von hier steil zum Gipfelkrenz (3 035 m) Ⓒ.

⑦ **Blankasee** (2 622 m) (Obere Glockhäuser) Ⓐ

(2 3/4 Std.) Vom Kölner Haus auf Hauptwanderstrecke 702 in Richtung Furglersee (siehe ①) bis zum Wegweiser kurz vor dem See; in NW-Richtung ansteigend in 1/2 Std. durch ein gewaltiges Felstor in ein weiträumiges Kar, im Volksmund „Glockhäuser“ genannt, und in 1/4 Std. zum oberen Blankasee.

Hinter dem Blankasee links ansteigend zur Glockscharte (2 770 m) (1/2 Std.) und links im brüchigen Fels zum Steinmann der Glockspitze (2 846 m) (1/4 Std.) Ⓑ.

⑧ **Ascherhütte** (2 256 m) über Blankasee, **Glockscharte** (2 770 m) Ⓑ

(4 Std.) Vom Kölner Haus über Hauptwanderstrecke 702 wie ⑦ bis Glockscharte (3 1/4 Std.). Von hier in nördl. Richtung über Schneefelder auf den Koblenzer Weg (702) zu (3/4 Std.). **Rückweg** (3,5 Std.).

⑨ **Ascherhütte** (2 256 m) über Hauptwanderstrecke 702 **Furglerjoch** (2 448 m)

Ⓐ Ⓑ Ⓒ

(5 Std.) Vom Kölner Haus über Hauptwanderstrecke 702 wie ① ② über Furglersee Ⓐ zum Furglerjoch Ⓑ (3 Std.) und von hier absteigend auf dem Koblenzer Weg zunächst ins Kaltenbachtal und dann nordwärts in die Felswand des Blankakopf-Medriggrats (Drahtseilsicherung) Ⓒ. Über das Medrigjoch (2 570 m) gelangt man in Kehren über den Kübelgrund zur Ascherhütte (2 Std.).

Rückweg: 2 Std. bis Furglerjoch, oder 4 Std. bis Kölner Haus.

⑩ **Ascherhütte (2 256 m) über Urgjoch**, Kübelgrubenscharte Ⓒ

(Planskopf 2 804 m, Brunnenkopf, Sattelkopf)

(5 Std.) Vom Kölner Haus zunächst über Hauptwanderstrecke 702 wie ① bis zum Abzweig Urgjoch (2 330 m) und ansteigend zu den Unteren Glockhäusern (= Kleiner See), wie die große Mulde im Volksmund zwischen Kanzel, Kübelgrubenkopf und Planskopf genannt wird (1 3/4 Std.) Ⓐ

Hier auch Abzweig in westl. Richtung über Blockwerk, **Kanzel** und steiles Geröllfeld zu den Oberen Glockhäusern (3/4 Std.) Ⓑ.

Aus der Mulde in Kehren aufs **Urgjoch** (2 759 m) (1 1/4 Std.) Ⓑ

Von hier aus östl. in 1/4 Std. zum Planskopf (2 804 m) und weiter zum vorderen Brunnenkopf (2 685 m) (1 1/2 Std.) und Abstieg zum Kölner Haus ④ (1 1/4 Std.) oder über Oberer Sattelkopf (1 Std.) Abstieg über Unterer Sattelkopf zum Kölner Haus ④ (2 1/2 Std.).

Vom Urgjoch in NW-Richtung über meist auch im Sommer gefährliche Schneefelder Ⓒ (Je nach Wetterlage nur für Geübte) über Kübelgrubenscharte in den Kübelgrubengrund. Auf den Pfad von der Glockscharte stoßend zur Ascherhütte (zwei Std.).

Rückweg: 4 Std.

Unterhalb der Kübelgrubenscharte Abzweigung nach rechts zum Rotpleiskopf (2 936 m) (1 Std.) Ⓐ.

⑪ **Hinterer Heuberg** (2 578 m) Ⓐ, **Riefenkopf** (2 654 m) Ⓐ

Pezid (2 770 m) Ⓒ

Hint. Heuberg (3 Std.). Vom Kölner Haus zur Lausbachbrücke herunter wie ③ an den Heustadeln vorbei zum Lazidkrenz, dem sog. Böderweg folgend. Oberhalb der Böderalm zum „großen Stein“ und in Richtung Böderbach, der 200 m oberhalb der Hütte überschritten wird sowie der kurz darauf folgende Zufluß, der vom Riefenkopf herunterkommt. Man folgt der südl. aufwärts führenden Markierung und gelangt über Kehren und über ein vor dem Riefenjoch in den Fels gehauenes Wegstück zum Riefenjoch (2 447 m) (2 1/2 Std.). Von hier über Wiesen in SSW-Richtung in 1/2 Std. zum Gipfel des Hinteren Heuberges Ⓐ.

Vom Riefenjoch auch Abzweig zum Riefenkopf, den man in westl. Richtung, über Wiesen steil ansteigend in $\frac{3}{4}$ Std. erreicht. Ⓐ

Vom Riefenjoch erreicht man über einen Zwischengipfel und über einen **nur für Geübte** begehbaren brüchigen Grat den Vor- und Hauptgipfel des Pezid (1 Std.) (2770 m) ©. Von hier Abstieg auf markiertem Pfad ins Lader Moos zum Wegekreuz bei Punkt 2520 m ($\frac{1}{2}$ Std.), in ca. 1 Std. weiter bis zur Scheid.

BEMERKENSWERT MERKENSWERT!

Ein Schwank aus der AV-Führerliteratur.



Wir fahren wieder in unser Lieblingsgebiet. Über dunkelgrünen Wäldern und lieblichen Almmatten steht der einzigartige Gebirgsstock. Hier stehen wuchtige, urgewaltige Bergriesen im Gegensatz zu kühnen, filigranen Türmen und Zinnen.

Den Wanderer überkommt ein Schauern beim Anblick dieser lebensfeindlichen Welt. Der Kletterer wird sich stets mit Ehrfurcht und Bewunderung nähern. Bevor wir die Hütte betreten, machten wir erst den berühmten Hüttenquergang. Der nächste Tag sah uns schon früh an den Einstiegen. Von der Hütte bis hierher waren schon absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich.

Zwei unserer Kameraden stiegen am großen Riß ein. Ein großzügiger Anstieg in allerbestem steilen Fels, der begehrteste aller Südwanddurchstiege mit genialem Routenverlauf. Wir gehen weiter zum wildzerklüfteten Nordkamm der Gruppe. Welt der Extreme! Vor uns das Ziel, die Pfeiler-Nordwand. An den glatten Platten findet das Auge keinen Halt. Rechts die steile NW-Kante, ein außergewöhnlich eleganter Felsgang mit abwechslungsreichen, interessanten und sehr genußreichen Kletterstellen, eine der am häufigsten begangenen Führen in diesem Gebiet. Der NO-Grat dient nur als Abstieg, sonst ohne Bedeutung. Wir gehen vorbei am Einstieg zur „Alten Nordwand“. Eine ausnehmend elegante, durchgehend schwierige und ausgesetzte Kletterfahrt in sehr gutem Gestein für sichere Felsgeher ein besonderer Genuß, der auch den verwöhntesten Kletterer befriedigen wird. Wir entscheiden uns aber für die „Neue Nordwand“. Sie ist von gleicher Eleganz und Ausgesetztheit wie die „Alte Nordwand“, doch noch schöner in der Linienführung und etwas schwieriger. Unser Kurzurlaub ging leider viel zu schnell zu Ende. Wie schön ist doch diese klimatisch außergewöhnlich günstige und romantische Gegend.

Wo die Berggruppe liegt? In den AV-Führern steht's geschrieben . . . eine der gewaltigsten Erhebungen der Ostalpen.

Jugendarbeit -

Aufzucht oder Spielwiese?

Bereits in der Überschrift den Begriff Jugendarbeit beim Namen zu nennen, ist reichlich prosaisch. Im ersten Satz dann auch noch von Fremdwörtern wie „prosaisch“ belästigt zu werden, ist schon fast der Gipfel. Dennoch hat das seinen Sinn: Nur der Leser wird sich die weiteren Zeilen ansehen, der sich für diese wenig unterhaltsame Theorie – oder Praxis? – interessiert, alle anderen bleiben unbelästigt, und das meine ich ehrlich.

Sehr oft muß man betonen, es ehrlich zu meinen, denn mit allerlei Berechtigung wird heute der Vorwurf erhoben, Jugendarbeit gebe es eigentlich nur in den Diskussionen von Funktionären, die ihr Soziologendeutsch soeben dilettantisch erlernt haben, so daß sie mit ihrer Funktionslust selbst manchen Alpenvereinsjugendlichen behelligen wollen. Der letzte Satz ist fast ein Beweis dafür, deshalb einige Behauptungen, die einen Ausschnitt dessen zeigen sollen, was Jugendarbeit auf deutsch heißen kann:

Ein Verein hält das Bergsteigen und Skifahren für eine solch hervorragende Idee, daß er die viel besungene Liebe zu den Bergen in seine Satzung aufnimmt. Ein solcher Verein darf aber nicht sterben, denn dann blieben die Berge ja ungeliebt, deshalb braucht er Nachwuchs, der Verein. Erwachsene lassen sich oft schwerer zu neuen Beschäftigungen überreden, und zudem ist es ja sowieso die Jugend, in der zu allen Zeiten Ideale schlummern, auch für die Berge. Also wendet man sich an sie. Und siehe, sie kommen, um sich allmählich für das Bergsteigen und Skifahren zu begeistern, eine langsame Entwicklung, so langatmig wie der ganze letzte Abschnitt. Aber dann ist der Kreis der Nachkommen da mit dem verheißungsvollen Namen „Jugend des Deutschen Alpenvereins“. Im Vollbesitz ihrer Manneskraft steigern sich die Leistungen der Jugendlichen der Jugend des . . . ja, die alten, gestandenen Bergsteiger werden schier übertroffen: das ist unsere Jungmannschaft, seht Euch deren Tourenbuch an, wie leuchtend spricht aus ihm die Begeisterung für die Berge!

Einleuchtend: das ist Jugendarbeit. So förderungswürdig, daß jeder Jungmanne, der sich ernsthaft im Gebirge das Jahr über betätigte, mit einem Zuschuß honoriert wurde. Wer die Überschrift noch im Kopf hat, ahnt, daß ich das „Aufzucht“ nenne. Wer glaubt, ich würde mit dieser Aufzuchtarbeit gleichzeitig auch das Bergsteigen und Skifahren über Bord werfen, der hat den Schluß noch nicht gelesen.

Ein kleiner, aber folgenschwerer Irrtum hat sich, so scheint mir, in die Anschauung von der Aufzucht geschlichen: Die Berge bleiben auch stehen, wenn wir sie nicht lieben, und wer daran zweifelt, schaue sich Jahrtausende Geschichte an, die ohne Alpinismus auskommen mußten. Suchen wir den Ursprung nicht bei den Bergen, suchen wir ihn lieber bei den Menschen, hier bei den Jugendlichen:

Ein Jugendverband hält das Bergsteigen und Skifahren für eine solch hervorragende Idee (siehe oben!), daß er das in seine Satzung aufnimmt. Ein solcher Verband darf aber nicht sterben, denn dann bliebe wieder weniger Raum für Jugendliche, die zusammenkommen wollen. Deshalb braucht er Nachwuchs, der Verband.

Ältere Jugendliche oder auch jugendliche Ältere sind oft schon in Cliques und Gruppen zusammengeschlossen, deshalb kommen auch Zehn- und Vierzehnjährige zu diesem Jugendverband. Und siehe, sie kommen, um sich einmal für das Bergsteigen und Skifahren zu begeistern und um sich zum anderen darüber zu freuen, außerhalb von Schule, Familie und Arbeitsplatz in einer Gruppe zusammen überlegen, planen, entscheiden und Meinungsverschiedenheiten austragen zu können. Im Vollbesitz ihrer Mannes- und Frauenkraft steigern sich ihre Leistungen: bessere — aber auch schlechtere — Bergsteiger und Bergsteigerinnen, Skifahrerinnen und Skifahrer planen immer selbständiger ihre Unternehmungen, engagieren sich gemeinsam für oder gegen eine Seilbahn, ein Jugendheim, verwalten ihre Gruppenkasse selbst, schriftstellen und veröffentlichen, teilen sich in Neigungsgruppen und kümmern sich um Ausgeflippte . . .

Spielwiese? Vielleicht sogar etwas mehr, denn wo fängt die Wiese an und wo hört das Spiel auf?
Robert Wagner

Nachfolgende Auszüge aus den „Gedanken eines „wahren Patrioten“ zum Thema „Preußen und der Alpenverein“ zeigen, wie im Jahre 1876 die uralte Feindschaft Preußen-Österreich auch nicht vor etwas an sich friedensliebendem wie dem ALPEN-VEREIN haltmachte. Es darf geschmunzelt werden!

Preußen und der Alpenverein.

Ein Wink für die hohe Regierung

Von einem wahren Patrioten

Wien, 1876

Die Verpreußung Oesterreichs nimmt bei uns ganz anständige Dimensionen an. Ueber Aeußeres, Inneres und vieles Andere hinaus erstreckt sie sich bereits bis an die Alpen. Unser armes Vaterland ist einmal auserkoren als Object für deutsche Großmachtgelüste und da müssen auch ganz harmlose Vereine, Vereine, welche „der süßen Gewohnheit des Daseins“ durch gesellige Freuden pflegen, mitwirken zum Gelingen des „großen Ganzen“. Unter diese Vereine, welche sich das „travailler pour le roi de Prusse“ zur Aufgabe machen, gehört auch

„der deutsche Alpenverein“ in Oesterreich, oder „der deutsche und österreichische Alpenverein“, oder „der österreichische Alpenverein im künftigen Anschluß an den deutschen“, oder wie sonst noch dieser Verein zur Täuschung über die Sache zu nennen sich beliebt. Man sagt, der Name thut nichts zur Sache; im Zeitalter der Begriffsfälschung wohl zu merken, allein in unserem Falle ist schon der Name sehr bezeichnend: „Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein“, der officielle Titel neuesten Datums, sagt genug. Sapiienti sat.

Daß die Preußen in ihrer neudeutschen Moral unsere Alpen besitzen wollen, ist begreiflich, daß wir Oesterreicher aber hier Hand und Hand mit ihnen gehen und ihnen die Pässe öffnen, ist so unbegreiflich, daß sich dieser Vorgang nur aus der geistigen Thatsache erklären läßt, wonach eben der Liberalismus auch unvermerkt den Patriotismus wegeskamottet oder wenigstens ganz blind macht für die „Zärtlichkeiten“ der preußischen Bruderhand . . .

. . . Bis zum Jahre 1874 hatten wir in Oesterreich einen oesterreichischen Alpenverein mit ausgesprochener Hinneigung zu Deutschland; dann einen deutschen Alpenverein und endlich durch Zusammenschmelzung beider Vereine im obigen Jahre erfreuen wir uns eines deutschen und österreichischen Alpenvereines. Dem Geiste nach waren sie nie von einander getrennt. Betrachten wir uns zuerst den deutschen Alpenverein, der nur die Form veränderte.

Was hat ein deutscher Alpenverein in Oesterreich zu schaffen? Gehören die österreichischen Alpen, welche das Hauptrecrutirungs-Object für den Verein abgeben, zu Neu-Deutschland? Der Verein nennt sich deutsch, hält Versammlungen in Oesterreich, verwebt preußische und österreichische Territorien und Unterthanen miteinander und empfängt seine Directive vom Ausland, das sich auf unsere Kosten stets bereichert. In welchem Lande der Welt kann dergleichen stattfinden?! Existirt vielleicht ein österreichischer Alpenverein, allein, für sich bestehend? Keineswegs! Derselbe ist Vorarbeit für den Deutschen. Nun heißt's deutsch und österreichisch, ein solcher Verein ist aber eine Beleidigung Oesterreich's und ein nonsens für Preußen, das Oesterreich aus Deutschland hinausdrängte und sich nun als deutsch hineindrängt, es ist Hochverrath in den Alpen und an deren Bewohnern, die man um das Linsengericht einiger „Vereinshütten“ mit der deutschen Cultur bestreichen will. Ein deutscher und österreichischer Alpenverein ist eine Verhöhnung der österreichischen Behörden und Gesetze, welche die „Verbindung mit ausländischen Obern“ untersagen, da dieser Verein nicht nur mit Preußen verbunden ist, sondern auch sein ganzes Leben und Sein von Preußen empfängt.

Ein deutscher Alpenverein, jedoch allein, und zwar in Oesterreich, ist eine solche Frechheit, wie sie nur berlinische Anmaßung zu begehen im Stande ist; er gibt aber auch Zeugniß, was sich bei uns Alles ausführen läßt — wenn nur die Kirche gehörig beaufsichtigt wird! . . .

. . . Auch der Jahresbericht für die III. General-Versammlung zeigt uns ein lehrreiches Bild über die harmlosen Aufgaben der deutschen Brüder und Bergsteiger; es heißt darin: „Das gegenwärtige Verzeichniß der Sectionen an der Hand der Karte

gewürdigt wird Jedermann überzeugen, daß der deutsche Alpenverein, nur wenige Lücken abgerechnet, das ganze Alpengebiet, so weit es zu umfassen in seiner Absicht liegt*), bereits dominiert. Die 30 Sectionen mit ihren weit über 2000 Mitgliedern zeugen nicht nur von der Prosperität des Vereins, sondern auch davon, daß es dem deutschen Manne Freude macht, sein Land und seine Berge zu kennen!! Mit vertrauensvollem Hoffen sieht der Verein unter seinen Sectionen ganz besonders auf jene, welche es selbst als ihre Aufgabe fühlen müssen, wälscher Art und wälschem Wesen das Eindringen in deutsches Gebiet zu verwehren!!“ (Pag. 40)

Die Anmassung, womit sich diese Deutschen bereits als Herren und Gebieter in den österreichischen Alpen zurechtsetzen, entspricht ganz der Dummheit, womit sie die deutschen Brüder in Oesterreich gegen die Wälschen zu Hilfe rufen, mit denen sie sich doch selbst gegen ihre „Landsleute“ verbunden hatten. Läge es nicht gedruckt vor, man könnte es nicht glauben, was sich bei uns Alles zutragen kann! . . .

Aufgespießt

Mehr Geld für Hütten und Wege

Fast 1,8 Mio DM wird der Deutsche Alpenverein im Jahr 1975 seinen 289 Sektionen zur Verfügung stellen, um Wege auszubauen, Hütten zu erweitern und den Erfordernissen des Umweltschutzes anzupassen. 251 000,— DM sind für die Jugendarbeit vorgesehen, für Freizeit, Ausbildungsprogramme und alpine Schulung. Außerdem ist die Schaffung eines neuen Jugendausbildungs-Stützpunktes geplant, der (soweit es die Kapazität zuläßt) auch für andere Jugendgruppen und Lehrerseminare zur Verfügung stehen wird.

Für die Bergunfallfürsorge sind im Jahr 1975 212 000,— DM vorgesehen, für die alpine Kartographie (die seit über 100 Jahren alle bergsteigerisch wichtigen Alpengebiete erfaßt) 70 000,— DM. Für Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes werden in diesem Jahr 35 000,— DM ausgegeben.

Der Gesamtetat des Hauptvereins, der bei der Hauptversammlung in Burghausen verabschiedet wird, wird für das Jahr 1975 4,2 Mio DM betragen; nimmt man die Etats der 289 Sektionen, in denen 278 000 Mitglieder zusammengeschlossen sind dazu, so ergibt sich ein Gesamtvolumen von rund 12 Mio DM, die für die Erschließung und Erhaltung des deutschen und österreichischen Alpenanteils zur Verfügung stehen. DAVP

*

Wie altern Bergsteiger?

Jedes Altern bringt ein Nachlassen der Wirksamkeit verschiedener körperlicher Funktionen mit sich. Bestimmte Organe (Gehirn, Zentralnervensystem) zeigen ein

spätes und geringes Nachlassen; andere wiederum (Herz, Lungen, Kreislauf) altern früher und rascher. Für Bergsteiger sind gerade Kreislauf und Atmung am wichtigsten — gerade diese beiden zeigen aber am frühesten Verfallserscheinungen. Man nimmt allgemein an, daß der Höhepunkt der körperlichen Leistungsfähigkeit um das 30. Lebensjahr liegt. Am stärksten baut dann die Lunge ab: Bei einem 50jährigen leistet sie nur noch 70 %, bei einem 75jährigen nur noch 40 %. Nieren und Herz altern langsamer: Beim 50jährigen leisten sie noch 80 %, beim 75jährigen noch ca. 70 % ihres früheren Wertes. Natürlich lassen sich durch Training und dauerndes Sportbetreiben diese Werte günstiger gestalten.

*

Mehr Geld für mehr Sicherheit

150 DM gibt jeder deutsche Alpinist im Jahr durchschnittlich für neue Bergausrüstung aus. Die rund 1 Mio Bergsteiger, die es in Deutschland gibt (dabei sind nur die gezählt, die pro Jahr mindestens eine Woche im Gebirge verbringen) kaufen für dieses Geld in erster Linie Bergschuhe und Bergsteiger-Kleidung. Eine Umfrage unter führenden deutschen Bergsport-Ausrüstungsfachgeschäften hat gezeigt, daß Kleidung und Schuhe für Bergsteiger, aber auch Rucksäcke von Jahr zu Jahr stärker verlangt werden. Besonders gut hat sich der Verkauf an Steinschlaghelmen und Klettergürteln (zum Anseilen) entwickelt, während der Absatz von Felshaken zurückgeht. Der Grund: Immer mehr Leute begehen die versicherten Eisenwege oder aber die bekannten Kletterrouten, wo die notwendigen Felshaken alle stecken und nicht mehr geschlagen werden müssen.

Der Deutsche Alpenverein rät allen Alpinisten, die in den nächsten Wochen Ausrüstung für den Bergsommer kaufen werden: Denken Sie dabei besonders an Ihre Sicherheit. Kaufen Sie gute Bergschuhe und wetterfeste Kleidung, besonders auch Überkleidung gegen Schlechtwetter und Wetterstürze. Ein Großteil der Bergunfälle hat seine Ursachen nämlich im mangelhaften Schuhwerk (Abrutschen im Geröll oder auf Schneefeldern) oder in Erschöpfung und Unterkühlung bei Wetterstürzen und unfreiwilligen Nachtbiwaks. Der Kauf von Seil und Pickel bringt für die Sicherheit der großen Masse der Bergsteiger nichts, da diese damit kaum umgehen können. Dafür ist dann schon einer der vielen Lehrgänge und Ausbildungskurse, die die 289 Sektionen und der Deutsche Alpenverein anbieten, nötig. DAVP

*

Forststraßen sind nichts für Wanderer!

Forststraßen sind Bergwanderern ein Dorn im Auge. Sie sind nicht nur starke Eingriffe in die schöne Waldlandschaft, sondern als breite, staubige Serpentinentrassen zum Wandern wenig geeignet. Der Deutsche Alpenverein hat sich mit einem Vier-Punkte-Programm an die Forstverwaltungen gewandt — im Namen seiner fast 300 000 Mitglieder und der 1 bis 2 Millionen Bergwanderer der Bundesrepublik:

1. Forststraßen rascher begrünen. Meist ziehen sie sich noch jahrelang als unbewachsene, kahle Schuttbänder durch die Waldlandschaft.
2. Die alten Bergwanderwege, die beim Bau von Forststraßen durch Entfernen der Markierungen oder durch gefällte Baumriesen beeinträchtigt wurden, möglichst bald wieder herstellen.

3. Markierungen wieder herstellen, wo Bergwanderwege von Forststraßen abzweigen oder diese überqueren. Wanderer suchen häufig vergeblich nach den Markierungen und müssen dann die flachen und ermüdenden Forststraßen begehen, anstatt die schattigen, meist etwas steileren und besser geführten Wanderwege.
4. Forststraßen durch Schlagbäume sicher und ausnahmslos sperren, damit nicht rücksichtslose oder bevorrechtigte Autofahrer die Wanderer einstauben können.

Gleichzeitig appelliert der Deutsche Alpenverein an alle Bergsteiger, diese Fahrverbote zu beachten, selbst wenn das Fehlen eines Schlagbaumes das Weiterfahren ermöglichen würde. Wer mit einem Fahrzeug Rekorde auf Waldwegen aufstellen will, für den bieten Geländefahrten bei Motorsportclubs bessere Möglichkeiten. DAVP

*

Bücherspende von Antje Loleit – eine nachahmenswerte Geste!

Die mitgesandten Bücher möchte ich der Bibliothek der Sektion Rheinland Köln vermachen.

Ich selber habe sie mir angeschafft, als ich selbst aktiver Bergsteiger war. Doch heute habe ich keine Gelegenheit mehr dazu und dachte mir, daß es besser ist, die Bücher für viele Bergbegeisterte zur Verfügung zu stellen, als sie in meinem Bücherschrank verstauben zu lassen. Ich hoffe, Sie haben Verwendung dafür.

*

Das Bundesamt für Vermessungswesen in Wien teilte unserem Wegewart folgendes auf eine Anregung von ihm mit:

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 2. Dezember 1974. Ihre Markierungshinweise haben wir in Vormerkung genommen und werden sie bei der nächsten Kartenrevision (1980) berücksichtigen. Der Name „Furgler“ wurde anlässlich der Kartenrevision 1971 der Tiroler Nomenklaturkommission vorgelegt, welche eine Änderung auf „Furgler“ befürwortete. Sollten Sie Gegenargumente haben, bitten wir Sie, sich mit Hofrat Dr. Widmoser, Tiroler Landesarchiv, 6010 Innsbruck, ins Einvernehmen zu setzen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns über den Erfolg der Intervention unterrichten würden.

*

Deutscher Andenverein Santiago/Chile und Deutscher Ausflugsverein Valparaiso/Chile

Der Hauptausschuß hat mit dem Deutschen Andenverein Santiago/Chile und dem Deutschen Ausflugsverein Valparaiso/Chile eine Vereinbarung dahingehend abgeschlossen, daß Mitglieder dieser beiden Vereine, die sich vorübergehend in Europa aufhalten, auf den Hütten des Deutschen Alpenvereins Mitgliederbegünstigungen erhalten. Die gleichen Begünstigungen bekommen dafür alle Mitglieder des DAV, die vorübergehend nach Chile reisen, in den Hütten des Deutschen Andenvereins Santiago und des Deutschen Ausflugsvereins Valparaiso eingeräumt. Diese Begünstigungen können von Mitgliedern gegenseitig, maximal für zwölf Monate, in Anspruch genommen werden. Zu diesem Zweck erhalten Mitglieder der beiden chilenischen Vereine gegen Vorlage ihres Mitgliederausweises und eines Beleges über die Beitragzahlung für das betreffende Jahr sowie eines Empfehlungsschreibens ihres Vereins vom DAV einen Ausweis ausgestellt, der sie zur Mitgliederbegünstigung berechtigt. Für die Mitglieder des DAV gelten in Chile die gleichen Bedingungen.

Touristenverein „Die Naturfreunde“ in Österreich

Bekanntlich bestand mit dem Touristenverein „Die Naturfreunde“ in Österreich dahingehend eine Gegenrechtsvereinbarung, wonach Mitglieder des DAV sowie des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ in Österreich gegen Lösung einer Zusatzmarke volle Mitgliederbegünstigungen des anderen Vereins erwerben konnten. Diese Vereinbarung ist mit Wirkung vom 31. Dezember 1974 ausgelaufen. Grund war, daß die Ausgabe dieser Zusatzmarken erhebliche verwaltungsmäßige Schwierigkeiten für den Touristenverein „Die Naturfreunde“ mit sich brachte, insbesondere unter dem Aspekt, daß der Beitrag dort künftig mittels EDV eingezogen werden soll. Da von seiten des auch für den DAV federführenden Österreichischen Alpenvereins dem Touristenverein „Die Naturfreunde“ in Österreich keine Einigung über ein anders geartetes Verfahren erzielt werden konnte, besteht ab sofort durch die Nichtausgabe der Zusatzmarke praktisch kein Gegenrechtsabkommen mehr mit dem Touristenverein „Die Naturfreunde“ in Österreich.

*

Schweizer Alpenclub

Der Schweizer Alpenclub hat uns zum Jahresende davon in Kenntnis gesetzt, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1975 auf seinen Clubhütten neue Hüttentaxen und Gebühren in Kraft getreten sind.

Wir zitieren auszugsweise:

Mitglieder des SAC und Gleichberechtigte bezahlen pro Übernachtung statt wie bisher Fr. 4,— neu Fr. 5,—.

Der Kreis der Berechtigten, die die gleiche Taxe wie die Mitglieder des SAC bezahlen, erfährt keine Änderung, ebenso wird keine Tagestaxe erhoben.

Zusätzliche Gebühren

- Bei Übernachtungen ist von Mitgliedern und Nichtmitgliedern, bei Tagesaufenthalt von den Nichtmitgliedern eine allgemeine Gebühr nach Spezialtarif für Brennmaterial, Licht, Kehrlichtabfuhr usw. zu bezahlen. In dieser Gebühr ist die Bereitstellung von warmem Wasser für Getränke der Selbstverpfleger eingeschlossen.
- Die Sektionen können für die Dienste des Hüttenwirts einen Zuschlag bis zu Fr. 2,— pro Übernachtung erheben. Ein prozentualer Zuschlag auf den Taxen und Gebühren ist nicht zulässig.
- Die zusätzlichen Gebühren dürfen im Maximum 50 % der Übernachtungstaxe für Nichtmitglieder ausmachen.
- Es ist den Sektionen freigestellt, Hüttentaxen und zusätzliche Gebühren in einem Preis „Alles inbegriffen“ zusammenzufassen. Aus dem Anschlag in der Hütte muß aber die Zusammensetzung dieses Preises klar ersichtlich sein.

*

Der Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere wurde im Jahre 1900 aus den Reihen des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins in Straßburg gegründet und kann somit heute auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken.

Über seine Tätigkeit und seine Erfolge, die gerade auch in jüngster Zeit Schulter an Schulter mit dem DAV und dessen Ausschuß zum Schutz der Bergwelt errungen wurden, war in den letzten zwei Jahren in den Mitteilungen des DAV laufend berichtet worden.

Der Mitgliederbeitrag beträgt jährlich 22,— DM (Jugendliche bis 18 Jahre und Studierende 12,— DM). Dafür erhält jedes Mitglied kostenlos das in Kreisen des Natur-

schutzes international anerkannte und ministeriell empfohlene Jahrbuch, in dem aktuelle Probleme der Bergwelt, speziell der Alpen behandelt und in dem künftig mit Schwerpunkt auch Fragen der Gesamtökologie und des vorausschauenden und vorausplanenden Natur- und Umweltschutzes diskutiert werden.

*

Zwei alpine Großaktionen im Himalaja

In diesem Frühjahr sind im Himalaja zwei alpine Großaktionen durchgeführt worden, die Beachtung verdienen. Von München brach die „Kantsch-Expedition 1975“ auf, ein Gemeinschaftsunternehmen des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins. Leiter waren der Münchner Bergsteiger Günter Sturm und der Innsbrucker Sigi Aeberli. Ihre Ziele: der 8 438 Meter hohe Westgipfel des Kangchendzönga, zu dessen Ersteigung der DAV nach dreijährigem Bemühen von der Regierung Nepals jetzt die Erlaubnis erhalten hat, und der 8 494 Meter hohe, noch unberührte Südgipfel. Die Expedition knüpft an die alte deutsche Kantsch-Tradition an, die auf den Münchner Notar Paul Bauer zurückgeht; er unternahm 1929 und 1931 die ersten Versuche, diesen Himalaja-Riesen zu bezwingen. Der Hauptgipfel (8 585 Meter) wurde zum ersten und einzigen Mal 1955 von Engländern erstiegen. Bisher ist keiner deutschen Expedition die Erstbesteigung eines Achttausenders gelungen. Das unterstreicht die Bedeutung des geplanten Kantsch-Unternehmens.

1975 bricht außerdem eine Expedition zur Lhotse-Südwand auf, die in Fachkreisen als die „schwierigste Wand der Welt“ bezeichnet wird. Diese Expedition zum viert-höchsten Berg der Erde, dem südlichen Nachbarn des Mount Everest, wird von dem Italiener Riccardo Cassin geleitet. Der Südtiroler Reinhold Messner, Bezwingen der Rupalwand am Nanga Parbat (Himalaja), der Manaslu-Südwand (Himalaja) und der Aconcagua-Südwand (Südamerika), ist als Spitzenmann vorgesehen. Der Gipfelsturm ist für die ersten Maiwochen eingeplant.

Die fast 4 000 Meter hohe Wand des Lhotse (8 504 Meter) ist im oberen Teil fast durchwegs senkrecht und überhängend; sie gilt als der größte Überhang der Erde. Die Cassin-Messner-Expedition wagt sich damit an ein bergsteigerisches Problem, das bis jetzt unlösbar schien. Messner, der über seine aufsehenerregenden Erfolge mehrere Bücher geschrieben und im vergangenen Sommer die Eiger-Nordwand in der sensationellen Zeit von zehn Stunden durchstiegen hat, wäre mit einem Gipfelsieg am Lhotse der erste Mensch, der drei Achttausender bezwungen hat.

*

Die preisgünstigen Angebote für Bundesbahn-Sonderfahrten Frühjahr – Sommer – Herbst liegen auch dieses Jahr für DAV-Mitglieder wieder vor. Aufgrund der gestiegenen Portokosten konnten wir sie jedoch nicht allen Mitgliedern zugänglich machen, sondern bitten Interessierte um Nachfrage und Abholung in der Geschäftsstelle.

*

Der stellvertretende Vorsitzende unserer Sektion, Herr Günter Karstedt, hat dieser Tage einen weiteren Gipfel seines Lebens erklommen und ist in den Ehestand eingetreten.

Der Sektionsvorstand und alle Mitglieder gratulieren herzlich!

Buchbesprechungen

Peter Steele: ALS ARZT AM EVEREST. Aus dem Englischen übersetzt und mit einem Vorwort von Norman G. Dyhrenfurth. 21 Abbildungen, 244 Seiten. Nymphenburger Verlagshandlung.

Die Internationale Himalaya-Expedition IHE 71 Mount Everest Direttissima, geleitet von Norman G. Dyhrenfurth und J. O. M. Roberts zählt wohl zu den aufsehenerregendsten und umstrittensten Unternehmungen unserer Zeit. Der Expeditionsarzt Peter Steele, selbst erfahrener Bergsteiger schildert dieses große Experiment, den Versuch einer – Weltseilschaft –, der freundschaftlichen Zusammenarbeit von Bergsteigern vieler Nationen. Der Arzt beschönigt nichts, er sieht ohne Idealisierung Wagnis, Verlockung und Sinn, aber auch Anspruch und Not und Unsinn des extremen Bergsteigens. Sehr interessant ist die Art des Autors, wie er in seinen spannenden Erzählungen immer wieder geschickt alpine und medizinische Probleme, Erkenntnisse und Ratschläge einflechtet. Keine künftige Expedition wird auf diese Erfahrungen verzichten können.

Walter Pause: VON HÜTTE ZU HÜTTE. 100 alpine Höhenwege und Übergänge. 19., neubearbeitete Auflage, 211 Seiten, 100 Fotos und 100 Tourenskizzen. BLV Verlagsgesellschaft München – Bern – Wien.

In der „Neuausgabe 74“ sind 63 der 100 ganzseitigen Fotos ausgewechselt und durch neue ersetzt worden. Geschrieben ist dieses Bergwanderbuch für alle, die nicht auf hohe Gipfel und steile Wände wollen. Walter Pause stellt 100 alpine Höhenwege und Übergänge vor, zwischen dem französischen Dauphiné und dem österreichischen Wiener Wald, reiht die sich daraus ergebenden 100 Bergwanderungen „Von Hütte zu Hütte“ aneinander und macht sie mittels Bild, knapp beschreibendem Text, Einzeldaten über Hütten, Höhe, Wegezustand sowie einem exakten Wanderschema anschaulich.

Der Autor selbst dazu: „Die Wahl dieser 100 Übergänge war leichter als die Wahl der je 100 Touren in den vorangegangenen Büchern dieser Reihe; dies rührt daher, daß ein einzelner alpiner Höhenweg oft ein Halbdutzend Hütten verbindet und damit ganze Berggruppen umfaßt“. Im Buch sind die meisten der bedeutenden Höhenwege der Ostalpen und die schönsten der Schweizer Westalpenübergänge zu finden. Frankreich und die Grajischen Alpen Italiens sind mit „Kostproben“ vertreten. 43 der 100 Übergänge schließen (meist kürzere und begangene) Gletscherstrecken ein. 57 Übergänge sind eisfrei. Geklettert wird auf keiner Tour, es sei denn an manchem mit Drahtseilen und Stiften gesicherten Höhensteig.

Zu beachten ist auch: Die meisten der hier beschriebenen Wege sind nur für geübte Bergwanderer bestimmt, die den Gefahren in den Alpen zu begegnen wissen. Man studiere deshalb aufmerksam die Ratschläge auf den Seiten 208 bis 211.

Und nochmals Pause: „Mein Buch ist kein Führer. Es soll lediglich interessante Anregungen geben“. Übrigens: Auf die zu allen 100 Touren angeführten Landkarten und Routenführer darf nicht verzichtet werden. Die angegebenen Gezeiten sind für den geübten Bergwanderer reichlich bemessen. Das Buch schließt Erläuterungen über die vier Kategorien der richtigen Bergausrüstung ab.

Jubilare 1975

50jährige:

Herr Mathieu Bücken
Herr Willibald Conzen
Herr Dr. Karl-Hans Düntzer
Frau Lotte von Hollander

40jährige:

Herr Willy Dornuf
Herr Alfred Hellenbroich
Herr Dr. Ernst Hoppe
Herr Otto Kauzmann
Herr Bruno Mierkiewicz
Herr Dr. Günther Trautmann

25jährige:

Herr Dr. Paul Beckers
Frau Elisabeth Caspar
Frau Gertrd Conzen
Frau Philippine Haberland
Herr Dr. Erich Hoffmann
Herr Friedrich Kellner
Frau Dr. Mechtild Lämmerhirt
Herr Hans Paschen
Herr Günther Riemann
Frau Dr. Anne Thelen
Frau Gerda Urbschat
Frau Gertrud Zapp

Verstorbene 1974

Herr FRANZ DEMACKER
Herr ALFRED GOEBEL
Herr HANS MEUL
Herr Dr. HEINZ PETTENBERG
Herr Dr. FRITZ REERMANN
Herr Dr. JOSEF REYERS
Herr BERTHOLD ROSE
Herr KARL SCHARF
Frau CHRISTEL SCHIFFMANN
Herr Dr. RICHARD SCHIFFMANN
Herr WERNER SCHNEIDER
Frau ELISABETH TRÜMPER
Herr Dr. JULIUS VORSTER

Gletscherspalten:

Herausgeber: Sektion Rheinland-Köln im DAV, 5 Köln 1, Gereonshof 49, Tel. 23 27 55

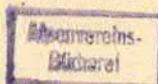
			Telefon-Nummer
Vorsitzender	Dr. Karl-Heinz Dries	5 Köln 91 Romain-Rolland-Straße 10	pr. 84 18 11 d. 20 66 - 3 43 / 4 15
stellv. Vorsitzender und Hüttenwart	Herbert Clemens	504 Brühl Liblarer Straße 122	pr. 0 22 32 / 52 03 d. 23 33 71
stellv. Vorsitzender Vortragsreferent	Günther Karstedt	5 Köln 51 Heidekaul 13	
Schatzmeister	Hans Vorweg	506 Bensberg Buchenzweigweg 21	0 22 04 / 6 37 81
stellv. Schatzmeister	Walter Apt	5 Köln 91 Appenweier Straße 6	87 46 48
Schriftführer	Karl Horst	505 Porz-Gremberghoven Breitenbachstraße 23	pr. 0 22 03 / 5 41 95 d. 77 20 54 53
stellv. Schriftführer Festauschuß 100 Jahre DAV-Köln	Karl Mayr	5 Köln 60 Stammheimer Straße 50	pr. 76 11 98 d. 20 90 - 3 84
Jugendreferent	Jürgen Wacker	509 Leverkusen Schulstraße 25	0 21 72 / 4 73 91
Bücherei	Maria Becker	5 Köln 60 Florastraße 190	72 33 23
Redaktion Gletscherspalten	Erik Bettermann	504 Brühl v.-Westerburg-Straße 9	0 22 32 / 2 24 05
Naturschutzreferent	Anno Diemer	5 Köln 30 Nußbaumer Straße 252	55 52 10
Skiiwart	Kurt Gleiss	5 Köln 41 Frangenheimstraße 23	41 75 08
Wanderwart	Wolf Henschel	5 Köln 91 Deisterweg 9	d. 82 83 - 25 06
techn. Hüttenwart	Heinz-Armin Herrmann	5042 Pulheim Ostring 51 a	0 22 38 / 5 12 77
Kletterwart	Günter Kobiolka	5047 Wesseling Hubertusstraße 44 a	
Eifelheim	Herbert Lerho	5 Köln 30 Simarplatz 9	55 28 95
Turnen	Karin Spiegel	5 Köln 41 Linzer Straße 38	42 68 63
Wegewart	Manfred Stein	5075 Richerzhagen über Bechen	0 22 83 / 3 11
Tourenwart	Edi Stöppler	5 Köln 1 Neusser Straße 35	72 73 76
Expeditionen	Robert Wagner	5062 Hoffnungsthal Am Mittelberg 4	0 22 05 / 51 96
Geschäftsführerin	Frau Cieslewicz	5 Köln 1 Gereonshof 49	23 27 55

Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Presserechts:

Erik Bettermann, 504 Brühl, von-Westerburg-Straße 9

Druck:

City-Druck LEOPOLD Bonn Verlagsdruckereigesellschaft mbH, 53 Bonn 1, Friedrichstraße 38



Terminkalender I. Halbjahr 1971

der SEKTION RHEINLAND-KÖLN



Deutscher Alpenverein

Geschäftsstelle: 5 Köln 1, Gereonshof 49

Fernruf 232755

Mitgliederversammlung

am 22. Januar 1971 — 19.30 Uhr Haus Wolkenburg, Köln,
Mauritiussteinweg 61.

Turnen

jeden Dienstag 20 Uhr, in Köln, Müngersdorfer Stadion, Turn-
halle I.

Wandergruppe

<u>Termin</u>	<u>Führung</u>	<u>Wanderziel</u>
1. 1. 71	Herr Goebel	Waffelessen Bensberg
10. 1. 71	Herr Hentschel	Bergneustadt
24. 1. 71	Herr Federmann	Dörfetal
7. 2. 71	Herr Rulle	Bergisches Land
20./22. 2. 71	Herr Czernecki	Essener Hütte
7. 3. 71	Frl. Finke	Rheinhöhenweg
21. 3. 71	Herr Müller	Oberberg. Land
9./12. 4. 71	Herr Federmann	Ardennen
18. 4. 71	Herr Frank	Siebengebirge
1./2. 5. 71	Herr Lob	Hohes Venn
16. 5. 71	Herr Badura	Bergisches Land
29./31. 5. 71	Herr Federmann	Sauerland
13. 6. 71	Herr Faßbender	Wiedtal
27. 6. 71	Herr Gerke	Südliches Siebengebirge

Dia-Vorträge der Wandergruppe

jeweils 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

8. 1. 71	Herr Gouddas	Island
29. 1. 71	Herr Gemünd	Westalpen
12. 2. 71	Herr Hildenbrand	Florenz, Rom Hüttentouren im Montblanc- Gebiet
5. 3. 71	Herr Gerke	Comer See, Gardasee, Brixen
12. 3. 71	Herr Bär	Zum Beispiel „Lenggries“
26. 3. 71	Herr Hentschel	Stubai

Die nächsten Vorträge im Amerika-Haus, 20.00 Uhr

Fr. 15. 1. 71	Herold „Neuseeland“
„ 5. 2. 71	Helmut Dumler/Augsburg „Zwischen Tofana und Bernina“
„ 19. 3. 71	Franz Berghold/Graz „Vom Klettergarten zum Großglockner“

Weitere Veranstaltungen und Termine sind den Aushängen in nachstehenden Geschäften zu ersehen:

Herrn Urbach, Köln, Breite Str. 81

Firma Sterk & Zoon, Köln, Hohenzollernring 36

Apotheke „Zum weißen Hirsch“, Köln-Ehrenfeld, Ottostraße 9

Firma Lorenz Lachmayer, Köln, Breite Straße 106

Firma Touring-Sport-Heinrich Korte, Köln-Sülz, Luxemburger
Straße 189

Buchhandlung C. Roemke & Cie., Köln, Apostelnstraße 7

Wittekind-Apotheke, Köln-Sülz, Luxemburger Straße 230,

Ecke Wittekindstraße

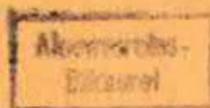
Hei-Ha-Sport, Köln, Breite Straße 40

Schmidtsche Buchhandlung, 4047 Dormagen, Kölner Straße

Friedrich Middendorf, Köln-Mülheim, Buchheimer Straße 48

Antiquariat Kutsch, Köln, im Deichmannhaus, (Laden) gegenüber
dem Hauptbahnhof

Josef Herkenrath, 509 Leverkusen-Wiesdorf, Hauptstraße 98



Wander-, Kletter- und Veranstaltungsplan 1975

Wandertermine

2. Halbjahr 1975

5./6. 7.	Taunus Vor Anmeldung bis 27. 6. 75 in der Geschäftsstelle, Anzahlung 30,— DM	Herr Lob
13. 7.	Bergisches Land — Aggertalhöhle	Herr Völkel
27. 7.	Nordeifel	Herr Hüttinger
10. 8.	Rund um Overath	Herr Hentschel
17. 8.	Rheinhöhenweg	Herr Völkel
24. 8.	Bergisches Land	Herr Hartmannsberger jun.
7. 9.	Oberbergisches Land	Herr Middendorf
21. 9.	Siegtal	Herr Hartmannsberger sen.
28. 9.	Westerwald	Herr Badura
4./5. 10.	Irgendwohin . . . Vor Anmeldung bis 26. 9. 75 in der Geschäftsstelle, Anzahlung 20,— DM	Herr Lob
11./12. 10.	Alpinistentreffen in Hausen/Blens Übernachtung in den Hütten; An- meldung für Pensionen oder Ho- tels bei Edi Stöppler, 503 Hürth- Hermülheim, Nibelungenstr. 27 a Tel. 0 22 33 / 7 59 16	Herr Stöppler
(Samstag) 18. 10.	Nachtwanderung Berg. Land	Herr Faßbender
25./26. 10.	Oktoberfest in Wiehardt Vor Anmeldung bis 18. 10. 75 in der Geschäftsstelle, Anzahlung 30,— DM	Herr Hüttinger
15./16. 11.	Deutsch-Belgischer Naturpark Vor Anmeldung bis 7. 11. 75 in der Geschäftsstelle, Anzahlung 30,— DM	Herr Lob
30. 11.	Eifel	Frau Guddas
7. 12.	Bergisches Land	Herr Franck
13. 12.	Nikolausfeier nähere Einzelheiten werden noch mitgeteilt	

Die Teilnehmerzahlen bei den Mehrtagewanderungen sind begrenzt. Die Teilnahme richtet sich nach der Reihenfolge der Anmeldungen. Bei der Anmeldung ist die Anzahlung fällig. Dieser Betrag verfällt bei Nichtteilnahme und wird bei Teilnahme auf die Fahr- bzw. Übernachtungskosten angerechnet.

Für Interessenten an **Hochgebirgswanderwochen** am Kölner Haus bitten wir um Anmeldung bei:

Eduard Stöppler

503 Hürth-Hermülheim

Nibelungenstraße 27 a, Tel. 0 22 33 (von Köln 40) 7 59 16

Haben Sie Ihren Mitgliedsbeitrag 1975 bereits gezahlt?

Jahresbeitrag: A-Mitglieder DM 50,-; B-Mitglieder DM 25,-; C-Mitglieder DM 5,-;
Jungmannschaften DM 25,-; Jugendliche DM 8,-; Kinder DM 3,50.

Weitere Veranstaltungen und Termine sind aus den Aushängen in nachstehenden Geschäften zu ersehen:

Firma Sterk & Zoon, Köln, Hohenzollernring 36
Apothek e „Zum weißen Hirsch“, Köln-Ehrenfeld, Ottostraße 9
Firma Lorenz Lachmayer, Köln, Breite Straße 106
Buchhandlung C. Roemke & Cie., Köln, Apostelnstraße 7
Wittekind-Apothek e, Köln-Sülz, Luxemburger Straße 238
Hei-Ha-Sport, Köln, Breite Straße 40
Friedrich Middendorf, Köln-Mülheim, Buchheimer Straße 48
Josef Herkenrath, 509 Leverkusen-Wiesdorf, Wiesdorfer Platz
Peter Middendorf, Köln-Kalk, Kalk-Mülheimer Straße 92
Schuhhaus Koch, 5 Köln 41 (Lindenthal), Dürener Straße 228
Herm.-Josef Schmitz, Köln, Bernhard-Letterhaus-Straße 28
Rolf Stöcker, 5673 Burscheid, Kuckenberg 32
Geschäftsstelle der Sektion 5 Köln 1, Gereonshof 49, Tel. 23 27 55

Sektionsabende mit Lichtbilder-Vorträgen

Freitags 20 Uhr in der „Brücke“, Köln, Hahnenstraße (nahe Neumarkt).
Mitgliedern freier Eintritt; Gäste willkommen.

- 10. 10. 1975 Otto Eidenschick, Uffing/Staffelsee: „Als Bergführer im Wallis“
(Winter und Sommer)
- 14. 11. 1975 Siegmund Reinbold, Kissing/Augsburg: „Die Höhenwege der
Tofana“
- 5. 12. 1975 Rudolf Lindner, St. Ilgen/Österr.: „Kreta – Skidurchquerung
einer Insel“
- 23. 1. 1976 Max A. Stöckle, München: „Berühmte Westalpengrate (Wunsch-
touren aktiver Bergsteiger)“
- 20. 2. 1976 Toni Lennertz, Kreuzau/Winden: „Durchs Karwendel von Inns-
bruck bis Mittenwald“
- 12. 3. 1976 Herbert Karasek, München: „Extremes Bergsteigen in Ost-Afrika“
(Mt. Kenija, Kilimandscharo)